

CHRISTOPH von WEITZEL, Bariton

„Weitzels Liedinterpretation dringt ins Existentielle ein. Nicht der schöne Gesang interessiert, sondern der durch die Musik intensivierte Wortsinn, mit dem seelische Grundsituationen beschrieben werden.“ Was Gerhard Rohde in der Frankfurter Allgemeine Zeitung über den Sänger schreibt, entspricht Weitzels Anliegen: Ausgehend vom Wort die Musik ergründen, sich intensiv mit dem Sinn beschäftigen, um das Wahre und Schöne neu zu entdecken. Um diese Inhalte und das wertvolle Kulturerbe „Lied“ neu zu beleben, entwickelt Christoph von Weitzel neue Formate zur Präsentation des Genres „Liederabend“.

Der gebürtige Bayer mit ostpreussischen Wurzeln studierte Gesang bei Barry Mora an der Oper Frankfurt und Prof. John Lester (USA). Der Meisterkurs für Lied bei Elisabeth Schwarzkopf, besonders jedoch die Arbeit mit Walter Berry, der über v. Weitzel bemerkte „endlich wieder einmal ein richtiger Sänger“, prägten seinen künstlerischen Werdegang. Als Guglielmo in Mozarts „Cosi fan tutte“ debütierte Christoph von Weitzel in Frankfurt. Bekannt wurde er mit den szenischen Versionen der Schubertschen Liederzyklen.

Christoph von Weitzels Opernrepertoire umspannt das lyrische wie auch das dramatische Baritonfach. Er sang den Sharpless in „Madame Butterfly“, den Graf in „Die Hochzeit des Figaro“, Ottokar in „Der Freischütz“, Escamillo in „Carmen“ und den Baron Scarpia in „Tosca“. Er war u. a. festes Mitglied des Stadttheaters Würzburg und des Salzburger Landestheaters, wo er u. a. die Partie des Franz Schubert in Gerhard Schedls Uraufführung „Fremd bin ich eingezogen“ sang und gastierte an zahlreichen Opernhäusern im In- und Ausland. Christoph von Weitzel konzertiert in vielen Konzertsälen Deutschlands und anderen bedeutenden Konzertsälen im Ausland. Er folgte Einladungen zu Liederabenden und Opernproduktionen nach Österreich, England, Italien, Schweiz, Dänemark, Tschechien, Neuseeland u.v.a. CD-Aufnahmen, u. a. „Winterreise“ (Franz Schubert), „Die Schönsten deutschen Volkslieder“ und „Der Schmied von Marienburg“ (Siegfried Wagner) sowie zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Sein erfolgreiches Projekt „Oper für Obdach – Winterreise – Lieder werden zur Großen Oper“, das Christoph von Weitzel in den Dienst Obdachloser Menschen und ihrer Helfer stellt, machte ihn weit über die Grenzen der Musikwelt in der BRD bekannt.

ULRICH PAKUSCH, Klavier

Ulrich Pakusch studierte Orgel bei Daniel Roth, Klavier bei Wilhelm Ohmen und Dirigieren bei Max Pommer in Saarbrücken und Frankfurt am Main. Die Teilnahme in der Meisterklasse von Sergiu Celibidache und die Hospitantz bei Lorin Maazel prägten seine künstlerische Laufbahn.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn über die „Städtischen Bühnen Regensburg“, das „Pfalztheater Kaiserslautern“ und das „Badische Staatstheater Karlsruhe“ zum „Mainfranken Theater Würzburg“, an dem er seit der Spielzeit 2004/2005 als Studienleiter und Kapellmeister engagiert ist. Daneben übt Ulrich Pakusch eine rege Tätigkeit als Konzertorganist und Liedbegleiter aus. Er gastierte u. a. im Konzerthaus am Gendarmenmarkt, in der Berliner Philharmonie, in Paris und der Jack-Singer Hall Calgary. Liederabende mit dem Bariton Christoph von Weitzel führten ihn u.a. in die „Alte Oper Frankfurt“, in das „Theaterhaus Stuttgart“ und in die „Philharmonie am Gasteig“ in München.

In den letzten Jahren ergänzte Ulrich Pakusch seine Konzerttätigkeit durch CD-Einspielungen von Orgel- und Kammermusik am Cembalo. Er spielte bedeutende Orgelwerke, so u.a. von Joseph Rheinberger und Léon Boellmann an der Cavallé-Coll-Organ in St. Omer, für die CD ein. Sein Repertoire im Bereich der Orgelmusik umfasst Werke von J. S. Bach, César Franck, Charles-Marie Vidor, Lois Vierne und Olivier Messiaen. Darüber hinaus gestaltet er als musikalischer Leiter die Konzertreihen in der Wallfahrtsbasilika zu Werl (Westfalen).

Als Dirigent leitete Ulrich Pakusch Aufführungen von Opern wie u.a. „Hänsel und Gretel“ (E. Humperdink), „Cosi fan tutte“ (W. A. Mozart), „La Clemenza di Tito“ (W. A. Mozart), „Der Vampier“ (H. Marschner), „Rigoletto“ (G. Verdi), „Wiener Blut“ (J. Strauss), „Vogelhändler“ (C. Zeller), „Die 3 Groschen Oper“ (K. Weil), „Kiss me Kate“ (C. Porter) und die Premiere der Kammeroper „Wunderhorn“ (A. Schreier). Sein Repertoire als Dirigent umfasst neben Opern auch Oratorien wie u.a. J. Haydens „Die Schöpfung“ sowie viele Werke der Symphonik und Solokonzerte. Seit 2006 hat Ulrich Pakusch einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Würzburg inne.

Kontakt: Christoph von Weitzel

www.christoph-von-weitzel.de | post@christoph-von-weitzel.de | Tel: 01 72-6 62 10 02



Dem Wasser zu singen

Kommentierter Liederabend mit multimedialen Installationen

Christoph von Weitzel Bariton

„Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!“

J. W. v. Goethe

Ulrich Pakusch Klavier

PROGRAMM

Franz Schubert	Gesang der Geister über den Wassern Bearbeitung: Chr. v. Weitzel, Ulrich Pakusch
Johannes Brahms	Während des Regens
Johannes Brahms	Auf dem See
Felix Mendelssohn-Bartholdy	Venezianisches Gondellied
Franz Schubert	Meeresstille
Franz Schubert	Das Fischermädchen
Robert Franz	Auf dem Meere
Robert Franz	Meerfahrt
Johannes Brahms	Verzweiflung
Joseph Hayden	„Rollend in schäumenden Wellen“ („Die Schöpfung“)
Franz Schubert	Der Fischer

PAUSE

Carl Loewe	Der Nöck
Frederic Chopin	Trübe Wellen
Franz Schubert	Liebesbotschaft
Franz Schubert	Auf der Donau
Franz Schubert	Auf dem Wasser zu singen
Franz Schubert	Der Schiffer
Franz Schubert	Am See
Johann Gottfried Neefe	Die Wassernymphe
Nikolai Tscherepnin	Der See in Zarskoje Zelo
Franz Schubert	Lied eines Schiffers an die Dioskuren
Franz Schubert	Fahrt zum Hades

Dem Wasser zu singen

Kommentierter Liederabend mit multimedialen Installationen

Christoph von Weitzel

Bariton

Ulrich Pakusch

Klavier

**„Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind“**

J. W. v. Goethe

Grandios, lebendig und vielfältig sind die Schilderungen
des Leben spendenden Elementes Wasser in Musik und Dichtung.

In diesem modernen moderierten Liederabend, mit Einbeziehung
multimedialer Elemente, werden die ergreifende Komplexität,
die Qualitäten und die Bedeutung des Wassers
für Erde und Mensch lebendig und erlebbar.

Multimediale, besonders akustische Installationen ergänzen und verbinden
die Lieder und werden teilweise mit ihnen verschränkt.

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse, kulturhistorische Fakten, das
Verhältnis des Menschen zum Wasser, die Eigenschaften und Qualitäten
des Wassers, das Wasser als Lebensraum, die mystische Qualität des
Wassers und vieles Wissenswertes zum Thema Wasser wird
zwischen den Liedern in die Moderationen eingefügt.